

# LINZER GESPRÄCHE ZUR MUSIK

## Der Einfluss von Musik auf das Gehirn

Sollen Menschen ein Musikinstrument lernen? Die Antwort aus neurowissenschaftlicher Sicht lautet: Ja! Im Kindesalter fördert Musizieren die Entwicklung der Muttersprache, begünstigt das Erlernen von Fremdsprachen und unterstützt die Entwicklung der so genannten „kognitiven Kontrolle“, eines Mechanismus, den wir im Alltag für Multitasking-Aufgaben brauchen. Blicken Sie in die Verarbeitung von Musik im Gehirn und erfahren Sie, wie Musik in jungen Jahren unser Denkgorgan in seiner Anatomie und seinen Funktionen prägt bzw. stärkt, aber auch das Gehirn alternder Menschen vor Krankheiten schützt.



**MANUELA MACEDONIA** studierte Linguistik, Germanistik und Kognitivpsychologie in Turin und an der Universität Salzburg. In Leipzig setzte sie ihre Forschung am Max Planck Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in der Gruppe von Prof. Angela Friederici fort, einer der weltweit renommiertesten Forscherinnen für Sprache und Gehirn.

Seit März 2012 ist sie an der JKU Linz im Aufbau von „NeuroInformationssysteme“ (NeuroIS), einer neuartigen Studienrichtung, tätig. Bei NeuroIS werden neurowissenschaftliche Theorien und Methoden eingesetzt, um das menschliche Erleben und Verhalten bei der Entwicklung und Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien zu beschreiben und zu erklären. Im Jahr 2010 gründete sie „Neuroscience

for you“ ein Institut für Wissenstransfer aus den Neurowissenschaften. Es vermittelt dem Laienpublikum aktuelle Erkenntnisse aus den Neurowissenschaften in Vorträgen und Workshops.  
[www.das-gehirn.com](http://www.das-gehirn.com)

Dr. Manuela Macedonia, Impulsvortrag  
Rektorin Ursula Brandstätter, Begrüßung und Moderation

Eintritt frei

Montag, 23. Juni 2014  
19:30 Uhr, Großer Saal